

Mechanisierungs- bzw. Automatisierungsgrad der Anlage, von den technologischen Parametern sowie von den Störungswahrscheinlichkeiten und Eingriff snotwendigkeiten abhängt. Psychologische Untersuchungen befassen sich darüber hinaus mit der Gestaltung der Störungs- bzw. Stillstandsanzeige, mit der Ermittlung der speziellen Anforderungen im Hinblick auf die | Zumutbarkeit der konkreten Bedien- und Überwachungsleistungen und mit einem adäquaten Training der Arbeitskräfte.

Î Arbeitsorganisation, f Arbeitspsychologie, f Ingenieurpsychologie.

Mehrstufenauswahl: Stichprobenverfahren, bei dem die Stichprobenelemente in mehreren hierarchisch zueinander stehenden Stufen aus dem Universum gezogen werden. Varianten ergeben sich vor allem aus der Stichprobenanzahl, der Stufenanzahl und der Ziehungsmethode, je nachdem, ob diese zufällig ist oder systematisch vorgeht. Der Vorteil besteht in der einfachen und billigen Handhabung des Verfahrens, da in jeder folgenden Stufe nur die Elemente der vorhergehenden Stufe berücksichtigt zu werden brauchen.

Bei zufälligen Ziehungen erhält man erwartungstreue Schätzungen.

I Stichprobe.

Meidungskonflikt, genauer *Meidungs-Meidungskonflikt*. Typ eines Konflikts, bei dem sich eine Person zwischen zwei Zielobjekten mit negativer Valenz entscheiden muß, d. h., sie wählt das kleinere Übel Cf auch Konflikt).

Meidungsverhalten, auch *Flucht- oder Rückzugsverhalten*: Bezeichnung eines Verhaltens, das als Ergebnis eines Lernprozesses unter chronischen Konfliktbedingungen entstanden ist und die Verarmung im mitmenschlichen Kontakt bis zur neurotischen Fehlentwicklung zur Folge haben kann (Î Konfliktverhalten).

Meinung I Einstellung.

Meinungsforschung: Analyse spezifischer Aspekte des gesellschaftlichen Bewußtseins im Rahmen der angewandten Psychologie und Sozialforschung. Mittels Î Befragung wird die Verteilung der Einzelmeinungen zu Problemen, die das Interesse der Öffentlichkeit, der Allgemeinheit berühren, untersucht. Da sich Meinungsumfragen in der Regel auf eine große Grundgesamtheit, unter Umständen auf die gesamte Bevölkerung beziehen, werden nur *Stichproben* befragt, die in ihrer Struktur aber die Gesamtheit repräsentieren müssen, damit die ermittelten Resultate für den im ganzen angezielten Personenkreis gültig sind.

Die M. ist ein wichtiges Instrument der *Leitungstätigkeit*. Sie vermittelt Einblick in die Entstehung und den Wandel gesellschaftlich bedeutsamer Meinungen und weist aus, wie diese in bestimmten sozialen und demographischen Gruppen ausgeprägt sind. Damit werden wichtige Informationen für die Entscheidungsfindung, für die Vorbereitung von

Beschlüssen und die Festlegung von Maßnahmen auf allen Ebenen der sozialistischen Gesellschaft bereitgestellt.

Melancholiker f Temperament.

Menschenbild: alle in einer bestimmten historisch-gesellschaftlichen Epoche vorherrschenden Auffassungen und Vorstellungen, die sich die Menschen über sich selbst bzw. über das Wesen des Menschen machen. In Klassengesellschaften ist das M. der herrschenden Klasse das Bestimmende. Damit ist das M. ein *Bestandteil des Überbaus* einer Gesellschaft und demzufolge als Widerspiegelung der gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen kausal zu erklären, auch dann, wenn nach der Klassenstruktur der jeweiligen Gesellschaft fehlerhafte, d. h. der gegebenen Basis nicht entsprechende Vorstellungen produziert werden. In der Psychologie als einer der Wissenschaften vom Menschen geht das M. einer Epoche oft sehr gravierend, oft aber auch für den einzelnen Forscher nicht bewußt, als Voraussetzung in die wissenschaftliche Arbeit ein, besonders in die Hypothesen- und Theoriebildung.

Menschenbild, ethologisches f Humanethologie.

Menschenkenntnis f Beurteilung.

Mensch-Maschine-System: zweckmäßige Abstraktion bei der Analyse gesellschaftlich determinierter Formen und unterschiedlicher Aspekte (Î Information) des Informationsaustausches zwischen Werk-tätigen und Arbeitsumgebung, wobei die organismusspezifischen Prozesse der Informationsaufnahme und -Verarbeitung eingeschlossen sind. Wesentliche Gemeinsamkeiten verschiedener Arbeitsprozesse können so erfaßt werden. Dabei muß beachtet werden, daß in Wechselwirkung mit den Produktionsverhältnissen das Niveau der physikalisch-technischen Prozesse im M.-M.-S. als Ausdruck des Standes der Produktivkräfte Form und Inhalt des Arbeitsprozesses mitbestimmen. „Maschine“ wird hierbei im weitesten Sinne für alle Produktionsinstrumente verwendet, die Information in überwiegendem Maße vermittelt ausgeben bzw. aufnehmen (f Ingenieurpsychologie).

Das Verhalten des M.-M.-S. im Informationsaustausch ist durch qualitativ verschiedene Abhängigkeiten determiniert, einmal durch die der menschlichen f Informationsverarbeitung zugrunde liegenden gesellschaftlichen und organismusspezifischen Determinanten, zum anderen durch die Prozesse der physikalisch-technischen Informationsverarbeitung (KLIX).

Seine allgemeine Struktur ist die eines *rückgekoppelten Systems* (Abb. 1), in dem das Bedienungspersonal entsprechend der Rückmeldung und der gesellschaftlichen Aufgabenstellung Entscheidungen fällt und das technische System steuert.

In Abhängigkeit von der gesellschaftlichen Zielstellung und dem technischen Entwicklungsstand ist der Anteil der bei der Arbeitstätigkeit durch den Menschen zu verarbeitenden Daten verschieden,